

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 10: **Öffentliche Bauten**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit ihrem unentbehrlichen Spielplatz für die Jugend, habe einen wesentlichen Teil des starken englischen Nationalcharakters begründen helfen. Bloss bei persönlicher Freiheit und eigenem Besitz von Haus und Boden sei treue Heimatsliebe zu erwarten. Wenn jedoch infolge des internationalen Geld- und Bodenwuchers der Vater voll Sorgen ist, wo er Hypothekendeckung hernehmen soll, die Mutter klagt, dass kein Geld für ein neues Paar Stiefel da ist und immer seltener Fleisch auf den Tisch kommt, da merkt selbst das Kind, dass vom herrlichen deutschen Vaterland wenig zu holen ist. Politische Verstimmungen im Elternhause sind ein schlechter Faktor zur Erziehung der Heimatsliebe.

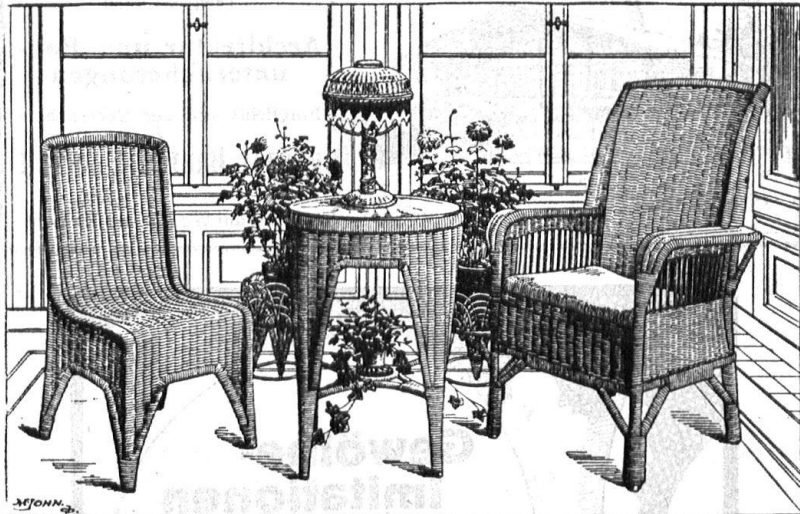
Wie übel aber sind die Kleinen daran, die mit ihren Eltern von einer Wohnung in die andere wandern müssen! Arme, wurzellose Bäumchen entstehen aus solcher Heimatlosigkeit. Das in der Familie, in der Grossmuttertradition gefestigte Kind steht der Geschichte seines Volkes näher, hat innigere Beziehungen zum Leben der Welt. Die Natur muss dem Kinde als Spielplatz und Heimat geboten werden, womöglich das Dorf, dessen engbegrenzte Verhältnisse dem kleinen Menschen ein völliges Einleben gestatten. Alle häuslichen Beschäftigungen, Garten und Ackerbau, Viehzucht und Handwerk lernt der heranwachsende Bürger dort verstehen und üben. Durch gemeinschaftliches Leben mit den Dorfbewohnern erfährt er von Schicksalen, von Schuld und Sühne. Er erlebt den Wechsel der Jahreszeiten und ihre besonderen Freuden und Leiden intimer als in der Stadt, die durch die Menge und Flüchtigkeit der Eindrücke mehr verwirrt als erzieht und wo ja jedes Sichtummeln, jede kleine Willensregung verboten ist. Wo ich nicht Herr bin, kann ich nicht zu Hause sein. Mit den stärksten seelischen Fesseln bleibt darum bloss die Landbevölkerung an die Heimat gebunden. Erst die grosse Reformation brachte uns eine deutsche Kirche und eine bürgerliche Volksschule. Erst seit den Befreiungskriegen besitzen wir eine germanische Philologie und wird die Lektüre der deutschen Poesie in den Schulen gepflegt. Der

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

Zentralheizungsfabrik FRITZ ISELI

AARAU UND ST. GALLEN

::: empfiehlt sich bestens :::

A. Werner-Graf, Winterthur

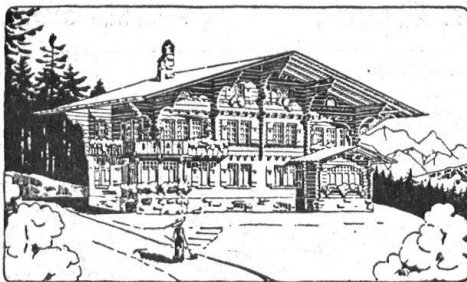
Mosaikplattenfabrik

Erstellung jeglicher Boden- u. Wandplattenbelege in Kirchen, Schulen, Wohnhäusern, Trottoirs, Fabriken etc.
Erste Referenzen.

Muster u. Voranschläge gratis.

Baugesellschaft Holligen A.-G.

Baugeschäft und Chaletfabrik



Fischermätteli, **BERN**

Telephon 2289

**Architektur und Bau-
unternehmungen**

Empfehl't sich zur Uebernahme

ganzer Bauten à forfait

Katalog auf Wunsch zur Einsicht.

Gewölbe- Imitationen

Vouten, Gesimse, Ummantelungen
von Säulen, Trägern und Unter-
zügen, sowie Verkleidungen jeder
Art, lassen sich am billigsten
und vorteilhaftesten mittelst
unseres beliebig biegsamen

Drahtziegelgewebes (Ziegelrabit)

herstellen. Grösste Binefähig-
keit mit jeder Mörtelart ohne
Verwendung von Zusätzen.
Erzielung eines **garant. risse-
freien, feuersichern und dauer-
haften** Putzes. Erhältlich in
Rollen von 5 m². Kostenlose
Anleitung durch Fachmann.
Prospektus D, Atteste und
Muster gratis und franko.

Schweizerische
Drahtziegelfabrik A.-G.,
Lotzwil (Bern).



Die Solothurner

Gas-, Koch- und Heizapparate



sind die bequemsten, solidesten, voll-
kommensten und **sparsamsten**
aller bekannten Systeme.

Kombinierbar mit einfachen und doppelten
Perfekt- und Sparbrennern.

Vorrätig bei den Gaswerken und
bessern Installationsgeschäften.

wirtschaftliche Aufschwung nach dem Siege von 1871 hatte auch ein Zurückdrängen des lateinischen Einflusses und altsprachlichen Unterrichts auf den höheren Lehranstalten zur Folge. Die „Freunde der Deutschen-Erziehung“ bekämpfen den Schulklassizismus weiter zugunsten einer vernünftigen Heimatspflege. Der Sinn für den Dialekt, dem die Schule noch hochmütig gegenübersteht, muss wiedererweckt, das Volkslied, die heimische Sage, das heimische Handwerk, die alten ländlichen Sitten und Gebräuche studiert und belebt werden, alte Bau- und Naturdenkmäler müssen erhalten und die Freude an ihnen aufgefrischt werden. Alte Volkstänze und Festspiele soll man sorgsam hegen, wenn man nicht in Verflachung und Heimatlosigkeit verfallen will. Die Festspiele zu Pfingsten, das Maifest, Erntefest, den Tanzboden, das Spiel und den Tanz im Freien sollen wir pflegen. Gegen die „Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden“ wenden sich jetzt die Kultusministerien. Der Historismus, die Fremdländerei und der Autoritätsfanatismus der Schulen haben den heutigen „Zuchthausstil“ unserer öffentlichen Bauten verschuldet. Da die Herren Oberlehrer, in Geschichtstabellen, Palästina-Geographie und Klassizismus eingesponnen, jeden Zusammenhang mit dem realen Leben verloren hatten, gelangten wir zu den heutigen Schulgebäuden, die der Autor in ihrer Mehrzahl mit dem Ausdruck „Kulturschuppen“, „Schulremisen“ und „Unterichtsspeicher“ bezeichnet. „Der Genius des Lineals“, der über seinen Räumen walte, züchtet den gewissenhaften Beamten, ein idealloses Grautier, aber nicht den frohen Menschen. Der Philologengeist mit seinem Bildungsdünkel müsse in Deutschland weiter bekämpft werden. Die Frage, ob im Heimatsstädtchen ein herrlicher Stadtgraben mit uralten Linden oder der letzte Rest der ehrwürdigen Stadtmauer abgetragen werde, müsse eine wichtigere Angelegenheit für den Schüler werden, als die Frage, wann der accusativus cum infinitivo, wann ut consecutivum, wann ut finale zu stehen habe.